

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 18. September 1964

Blatt 2406

Eine Reise nach Rom ist zu gewinnen!

=====

Fotowettbewerb anlässlich der Volkshallen-Ausstellung über die  
Ewige Stadt: "Rom mit den Augen der Wiener"

18. September (RK) Wer von uns hat sich noch nicht gewünscht, Urlaubsfotos nicht nur seinen Verwandten und Freunden zu zeigen, sondern auch gewinnbringend zu verwerten? Ab sofort ist dies für alle Wiener möglich, die in den letzten Jahren in Rom waren und schöne Fotos aus der Ewigen Stadt mitgebracht haben. Sie alle sind aufgerufen, ihre Fotos und Farbdiaspositive aus Kästen, Schubladen und Bilderalben hervorzukramen und damit an einem Fotowettbewerb teilzunehmen, den das Organisationskomitee der Ausstellung "Ein Blick auf Rom" veranstaltet. Diese Ausstellung findet - wie bereits berichtet - vom 7. bis 22. November in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt.

Der unter dem Motto "Rom mit den Augen der Wiener" stehende Fotowettbewerb verfolgt die Absicht, Bilder des alten und modernen Rom, die in den letzten Jahren von Wiener Amateur- und Berufsfotografen aufgenommen wurden, vorzustellen und damit die Eindrücke zu dokumentieren, die die Ewige Stadt mit ihren Denkmälern und besonders charakteristischen Aspekten ihrer Landschaft und ihres heutigen Lebens auf die Wiener Besucher gemacht hat. Es können sowohl Schwarz-Weiß-Fotos als auch Farbdiaspositive eingesandt werden.

Als erster Preis für jede dieser beiden Gruppen ist eine Reise nach Rom mit fünftägigem Aufenthalt für zwei Personen vorgesehen.

./.



Die Bilder und Diapositive sind bis spätestens 10. Oktober 1964 an das Italienische Kulturinstitut in Wien einzusenden. Alles Nähere ist aus den folgenden Teilnahmebedingungen zu ersehen.

#### Teilnahmebedingungen

1. Teilnahmeberechtigt sind alle Amateur- und Berufsfotografen.
2. Jeder Teilnehmer ist berechtigt, bis zu vier Schwarz-Weiß-Bilder und bis zu vier Farbdiapositive einzusenden.
3. Jedes Bild muß auf der Rückseite den Bildtitel, den Namen des Autors sowie die Wohnadresse in Blockschrift aufweisen. Die gleichen Angaben sind den Farbdiapositiven beizugeben.
4. Schwarz-Weiß-Fotos sind im Format 18 mal 24 Zentimeter aufgezogen und zusammen mit dem Negativ einzureichen.
5. Farbdiapositive der Größen 24 mal 24 Millimeter und 24 mal 36 Millimeter werden unter Glas auf 50 mal 50 Millimeter montiert und bruchsicher verpackt eingesandt (montiert nach Ö-Norm). Das aufrecht stehende und seitenrichtig betrachtete Diapositiv trägt oben den weißen Streifen. Schwarze Seitenteile zuletzt montieren.
6. Die Fotos und Diapositive sind an das Italienische Kulturinstitut, Wien 3, Ungargasse 43 per Post einzusenden oder dort persönlich abzugeben. Telefonische Anfragen: 73 34 54.
7. Der letzte Einsendetermin ist der 10. Oktober 1964. Nach diesem Termin eingelangte Sendungen können nicht berücksichtigt werden.
8. Die eingereichten Bilder und Diapositive werden mit größter Sorgfalt behandelt; eine Haftung für Verlust oder Beschädigung kann jedoch nicht übernommen werden.
9. Die besten Bilder werden von einer Jury ausgewählt. Die Jury besteht aus einem gemischten österreichisch-italienischen Komitee, das von den Veranstaltern der Ausstellung "Ein Blick auf Rom" ernannt wird.
10. Mit der Einsendung anerkennt der Bewerber die Teilnahmebedingungen und unterwirft sich dem Spruch der Jury. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.
11. Die besten Schwarz-Weiß-Bilder werden vergrößert und in der Volkshalle des Wiener Rathauses zusammen mit der Ausstellung "Ein Blick auf Rom" gezeigt. Die besten Diapositive werden ebenfalls in der Volkshalle des Wiener Rathauses ausgestellt. Die Ausstellung dauert vom 7. bis 22. November 1964.



12. Als erster Preis für das beste Schwarz-Weiß-Foto ist eine Reise nach Rom mit fünftägigem Aufenthalt für zwei Personen vorgesehen. Der erste Preis für das beste Farbdiapositiv ist gleichfalls eine Reise nach Rom mit fünftägigem Aufenthalt für zwei Personen. Ferner werden die nächstbesten 25 Schwarz-Weiß-Bilder und die nächstbesten 25 Farbdiapositive mit Büchern über Rom und seine Denkmäler prämiert.

13. Das mit dem ersten Preis prämierte Schwarz-Weiß-Bild samt Negativ und das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Farbdiapositiv gehen mit vollen Rechten in den Besitz der Stadt Rom über. Ebenso die Vergrößerungen der ausgestellten Schwarz-Weiß-Fotos. Die ausgestellten Farbdiapositive, die Negative der gezeigten Schwarz-Weiß-Bilder und alle nicht ausgestellten Schwarz-Weiß-Bilder (samt Negativ) und Farbdiapositive werden nach Schluß der Ausstellung den Einreichern zurückgestellt.

14. Die Stadt Rom behält sich das Recht vor, die prämierten Bilder und die Vergrößerungen in einer ähnlichen Ausstellung in Rom zu zeigen sowie diese Fotos in der Zeitschrift "Capitolium" unentgeltlich zu veröffentlichen.

- - -

#### 75. Geburtstag von Otto Forst-Battaglia

=====

18. September (RK) Am 21. September vollendet Univ.-Prof. Dr. Otto Forst-Battaglia das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und ist seit dem Abschluß seiner Studien vor allem als freier Wissenschaftler und Kritiker tätig. Nur in den Jahren zwischen 1937 bis 1945 befand er sich im diplomatischen Dienst der polnischen Republik und der Exilregierung. Sein ursprüngliches Forschungsgebiet war die Genealogie, die ihm ihre Entwicklung zu einem eigenen wissenschaftlichen Fach mitverdankt. Bereits 1913 erschien eines seiner Hauptwerke "Grundriß der Genealogie", dem 1948 eine "Wissenschaftliche Genealogie" folgte. Ein weiteres Betätigungsfeld wurde für ihn die Literaturgeschichte. Seine Arbeit "Johann Nestroy" hat zur Renaissance des Wiener Volksklassikers beigetragen. Andere Bücher befassen sich mit der französischen und deutschen Literatur der Gegenwart. Sein drittes Schaffensgebiet ist die polnische Geschichte, über die er auch als Lehrbeauftragter an der Wiener Universität Vorlesungen hält. 1960 wurde ihm das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.



Was geschieht mit den Steuergeldern der Wiener?  
=====

18. September (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik hält am Montag, dem 28. September, in der Volkshochschule im Volksheim Ottakring, 16, Iudo Hartmann-Platz 7, um 19.30 Uhr einen öffentlichen Vortrag über: "Was geschieht 1964 mit den Steuergeldern der Wiener". Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

- - -

Schüler machen Städtekampf  
=====

18. September (RK) Der Stadtschulrat für Wien hat Schülerinnen und Schüler aus Frankfurt, London und Wien zu einem Leichtathletik-Städtekampf eingeladen. Die Veranstaltung wird am Mittwoch, dem 23. September, ab 9 Uhr auf dem WAC-Platz, 2, Rustenschacherallee 9, stattfinden.

Die Schüler werden von Bürgermeister Jonas begrüßt werden und sich dann im Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Laufen, Speerwerfen, Trampolinspringen sowie im Volley- und Handballspiel messen. Die Siegerehrung ist für 11.25 Uhr angesetzt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem Vergleichskampf Sportberichterstatter und Photoreporter zu entsenden!

- - -



Sigmund Freud zum Gedenken  
=====

18. September (RK) Auf den 23. September fällt der 25. Todestag des genialen Begründers der Psychoanalyse Sigmund Freud. Sein Lebenswerk hat der Wissenschaft neue Wege gewiesen und die Menschen gelehrt, sich selbst sowie ihre Umwelt besser zu verstehen.

Sigmund Freud wurde am 6. Mai 1856 zu Freiberg in Mähren geboren und absolvierte die medizinischen Studien an der Wiener Universität, wo er sich besonders mit der Histologie des Nervensystems und mit Gehirnanatomie befaßte und sich nach mehrjähriger Tätigkeit als Sekundararzt des Allgemeinen Krankenhauses 1885 für Neuropathologie habilitierte. Nach einem Aufenthalt in Paris bei Charcot machte er sich in Wien als Nervenarzt selbständig.

Entscheidend für die Entwicklung seiner Lehre war der Versuch, den sexuellen Ursprung der Hysterie nachzuweisen und von dieser Sphäre aus die Triebkräfte der menschlichen Seele zu erklären. 1900 erschien seine erste psychoanalytische Untersuchung "Die Traumdeutung", deren Ergebnisse lange Zeit totgeschwiegen wurden oder heftiger Gegnerschaft begegneten. Freud baute jedoch sein auf empirischem Weg gefundenes System immer mehr aus und veröffentlichte 1910 das grundlegende Werk "Über Psychoanalyse", das die einzelnen Bestandteile seiner Forschungen zu einem geschlossenen Lehrgebäude vereinigt. Er geht davon aus, daß bereits die kindliche Sexualität die Grundlage des Seelenlebens schafft und ihre Störungen den Keim zu psychischen Erkrankungen bilden können. Traumatische Erlebnisse führen zu Verdrängungen und zur Entstehung von Komplexen, die neurotische Störungen erzeugen, wenn sie nicht abreagiert werden. Die Therapie besteht im eigenen Bewußtwerden und in der persönlichen Aussprache des Patienten mit dem behandelnden Arzt. Diese neuen Erkenntnisse erwiesen ihre Brauchbarkeit für die Deutung vieler Erscheinungsformen des menschlichen Lebens, vor allem kulturgeschichtlicher und soziologischer Zustandsbilder. In der Schönen Literatur wurden sie gleichfalls verwertet. Einige seiner Schüler haben sie auch für die Geisteswissenschaft nutzbar gemacht. "Ödipuskomplex", "Narzismus", "Symbolik", "Flucht in die Krankheit" wurden feststehende Begriffe, die das Kräftespiel des Seelenlebens erhellen.



Die Psychoanalyse setzte sich trotz großer Widerstände durch und wurde eine Weltbewegung, die bis jetzt lebendig geblieben ist. Ihr Zentrum ist heute Amerika. In Wien entfaltet die 1945 neugegründete "Wiener psychoanalytische Vereinigung" weiterhin eine aktive Tätigkeit.

Sigmund Freud, der 1920 ordentlicher Professor der Wiener Universität wurde, mußte 1938 im Alter von 82 Jahren nach London emigrieren, wo er, bis zuletzt an seinem Werk weiterarbeitend, gestorben ist. Sein Leben und Schaffen enthüllt das eindrucksvolle Bild menschlicher Größe, eines Bahnbrechers weittragender wissenschaftlicher Erkenntnisse und eines unentwegten Kämpfers für eine von ihm entdeckte Wahrheit, die sich allen Hindernissen zum Trotz durchgesetzt hat.

1948 wurde eine städtische Wohnhausanlage im 9. Bezirk, Gussenbaurgasse, nach Sigmund Freud benannt, 1954 an seinem Wohnhaus in der Berggasse 19 eine Gedenktafel enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien genommen.

#### Wien ehrt Sigmund Freud

Anlässlich des 25. Todestages von Sigmund Freud wird am 23. September bei seiner Urne am Friedhof Golders Green in London ein Lorbeerkranz mit rot-weißer Schleife niedergelegt, den die Stadt Wien dem toten Wissenschaftler widmet.

In den Nachmittagsstunden des 23. September wird auch die Gedenktafel für Sigmund Freud an dessen Wohnhausanlage im 9. Bezirk, Berggasse 19, von der Stadtverwaltung mit einem Lorbeerkranz geschmückt werden. Diese Tafel wurde bereits 1938 von der World Federation for Mental Health gestiftet, konnte aber erst 1954 feierlich enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien genommen werden. Sigmund Freud hat von 1882 bis 1938 im Haus Berggasse 19 gelebt und gewirkt.

An der für den gleichen Tag anberaumten Gedenkfeier der "Wiener psychoanalytischen Vereinigung", die in der österreichischen Bundeshauptstadt das Erbe Freuds wahrt, werden Vertreter der Stadtverwaltung teilnehmen.



## Ausländische Gäste im Wiener Rathaus

=====

Augsburger Versicherungsbeamte und Brünnner Lehrerinnen-Chor

18. September (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses begrüßte heute früh Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters rund 50 Angestellte der Landesversicherungsanstalt Schwaben in Augsburg. Die Gäste halten sich gegenwärtig zu einem Besuch in Wien auf und erwidern damit einen Besuch, den Beamte der Wiener Pensionsversicherungsanstalt für Angestellte heuer im Frühjahr in Augsburg gemacht haben.

Neben einer Stadtbesichtigung und einem Besuch auf der WIG 64 werden die Augsburger in Wien auch ihre sportliche Aktivität unter Beweis stellen: Heute abend werden Auswahlmannschaften der Augsburger und der Wiener Versicherungsanstalt ein Fußballmatch bestreiten. Stadtrat Sigmund wünschte "beiden Mannschaften" den Sieg und den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. Zur Erinnerung ließ er ihnen Wien-Broschüren überreichen. Anschließend besichtigten die Augsburger das Rathaus und bestiegen dabei sogar den Rathauerturm, um einen ungetrübten Weitblick von unserer Stadt genießen zu können.

Kurze Zeit später fanden sich Besucher aus Brünn im Steinernen Saal des Rathauses ein: ein Chor mährischer Lehrerinnen aus dieser brachte Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer, der die Gäste im Namen des Bürgermeisters begrüßte, ein kleines Ständchen dar. Auch dies war gleichsam ein Gegenbesuch, denn der Chor "Jung-Wien" war vor einiger Zeit anlässlich einer Konzertreise vom Brünnner Bürgermeister empfangen worden. Auch die Darbietungen von "Jung-Wien" in Brünn waren ein Austauschkonzert mit dem Chor der mährischen Lehrerinnen. Dieser Chor gibt heute abend im Brahms-Saal des Musikvereinsgebäudes ein Konzert.

Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer hieß die Gäste, die in Begleitung des tschechoslowakischen Kulturattachés in Wien, Vanicek, und des Chorleiters von "Jung-Wien", Professor Leo Lehner, erschienen waren, willkommen und illustrierte die traditionellen Beziehungen zwischen Wien und Brünn mit dem vielzitierten Satz: "Jeder richtige Wiener stammt aus Brünn!" Dem Wiener Konzert des Lehrerinnen-Chores wünschte der Stadtschulratspräsident viel Erfolg.

Anschließend gab es einen großen "Geschenkaustausch". Als Ge-



schenk von Bürgermeister Jonas an das Brünner Stadtoberhaupt wurde den Gästen ein Abdruck des ältesten Stadtsiegels von Wien überreicht, der Chor erhielt zur Erinnerung an seinen Besuch eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan und Wien-Broschüren. Als Gegengeschenk des Brünner Bürgermeisters hatten die Lehrerinnen ein Erzeugnis der berühmten tschechischen Glashütten, eine Kristallglasvase, und vom Brünner Magistrat eine Büste des tschechischen Komponisten Leos Janacek mitgebracht. Der Chorleiter überreichte dem Stadtschulratspräsidenten ferner ein Buch zum 50jährigen Bestand des Lehrerinnen-Chors und ein großes Aquarell, das eine Landschaft in Süd-Mähren zeigt.

- - -

#### Angelobung von Bezirksräten

=====

18. September (RK) Heute wurden von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Hermann Geist (14. Bezirk) und Gertrude Härtel (22. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Der neue Bezirksrat leistete Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbnis.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

18. September (RK) Montag, den 21. September, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -



19 verdiente Gemeindefunktionäre ausgezeichnet  
=====

18. September (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann 19 verdienten Funktionären der Stadt Wien Auszeichnungen, die ihnen auf seinen Antrag von Bundespräsident Dr. Schärf verliehen worden waren. Mit dem Bürgermeister erschienen Landtagspräsident Marek, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Koci, Schwaiger und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl.

Das Große goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich erhielt Helene Potetz, die seit 1945 dem Gemeinderat angehört und gegenwärtig auch die Funktion eines dritten Präsidenten des Wiener Landtages innehat. Das Goldene Ehrenzeichen erhielten die Gemeinderäte Binder, Bittner, Dr. Bohmann, Fucik, Maria Hirschler, Maria Hlawka, Dr. Jakl, Leinkauf, Liwanec, Sailer, Schlinger, Schreiner und Traxler.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurde dem Hietzinger Bezirksvorsteher Fischer, Altbezirksvorsteher von Simmering, Haas, dem Bezirksvorsteher der Brigittenau, Koblizka, und dem Bezirksvorsteher von Mariahilf Krammer verliehen. Bezirksvorsteher-Stellvertreter von der Josefstadt, Jira, erhielt das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Bürgermeister Jonas betonte in seiner Festansprache, daß durch diese Auszeichnungen die jahrzehntelange Tätigkeit der Gemeindefunktionäre von höchster Stelle aus gewürdigt wurden. Gemeindefunktionäre seien mehr der öffentlichen Kritik ausgesetzt und werden in ihrem politischen und privaten Leben stärker beachtet, als andere Bürger. Darum sei es recht und billig, daß sie auch einmal als Ausgezeichnete im Blickpunkt des öffentlichen Interesses stehen. Die Verdienste jedes Einzelnen sollten hier nicht im Detail aufgezeigt werden, seien sie doch sicher allen Anwesenden bewußt. Manche haben die schwere Aufbauarbeit der Jahre nach 1945 an verantwortlicher Stelle mitgemacht. Sie dürfen das befriedigende Bewußtsein haben, an den Fundamenten unseres Gemeinwesens mitgebaut zu haben. Die meisten der heute ausgezeichneten Funktionäre stehen ein rundes Jahrzehnt im Dienst der Stadt. Ihnen allen möge die heute verliehene Ehrung ein Ansporn sein, in dem Bemühen um das Wohl ihrer Mitbürger fortzufahren.

Bürgermeister Jonas überreichte darauf die Medaillen mit seinen und des Stadtsenates Glückwünschen und dem Ausdruck des Dankes für die bisher geleistete Arbeit.

Präsident Helene Potetz dankte im Namen der Ausgezeichneten und versicherte, daß diese alle ihre Kräfte weiter in den Dienst der Stadt Wien stellen würden.



Österreichs Stadtgartendirektoren tagen in Wien  
=====

18. September (RK) Der Österreichische Städtebund veranstaltet heute und morgen in Wien, Rathaus, unter dem Vorsitz des Wiener Stadtgartendirektors Ing. Auer die 7. Tagung der österreichischen Stadtgartendirektoren und Gartenamtsleiter, in deren Rahmen ein umfangreicher Erfahrungsaustausch über die Gestaltung von Gärten und Grünflächen stattfindet:

Stadtrat Heller, der die Tagungsteilnehmer begrüßte, wies in einer kurzen Ansprache auf die große soziale Bedeutung der Grünanlagen im Stadtgebiet und die damit in Verbindung stehenden kommunalpolitischen Probleme hin. Im Mittelpunkt der Tagung steht neben Berichten zu den Themen "Friedhöfe" und "Sport und Spiel" ein Vortrag über "Das öffentliche Grün im Dienste des Fremdenverkehrs". Heute nachmittag besichtigten die Tagungsteilnehmer öffentliche Grünanlagen der Stadt Wien. Die Veranstaltung findet morgen mit einem Bericht über die WIG 64 und einer anschließenden Führung durch das Ausstellungsgelände ihren Abschluß.

In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute mittag Stadtrat Heller die Tagungsteilnehmer bei einem Empfang im Rathauskeller. Der Stadtrat dankte dem Städtebund dafür, daß er eine so wichtige Tagung wieder in Wien veranstaltet und bezeichnete die Gründung des Unterausschusses für Gärten und Grünflächen als eine hervorragende Tat. Damit würden nicht nur die fachlichen, sondern auch die persönlichen Kontakte der städtischen Gartenbauer gefördert, die heute eine der wenigen natürlichen Bekämpfer der Gefahren der Motorisierung in der Großstadt seien.

Stadtgartendirektor Ing. Auer, der zusammen mit Städtebund-Generalsekretär Schweda dem Empfang beiwohnte, dankte als Vorsitzender des Unterausschusses im Namen der Gäste für den Empfang. Er betonte, daß durch die steigende Verunreinigung der Stadtluft die Aufgabe der kommunalen Gartenbauer immer wichtiger werde, und daher werde es auch immer notwendiger, Erfahrungen - wie hier im Rahmen des Städtebundes - auszutauschen. Den Gästen aus den Bundesländern dankte der Stadtgartendirektor für ihre Teilnahme an der Tagung und darüber hinaus auch für die Hilfe, die die Bundesländer dem Stadtgartenamt bei der Einrichtung und Ausgestaltung der Wiener Internationalen Gartenschau 1964 angedeihen ließen.



Bürgermeister Jonas über die Streikaktion  
=====

18. September (RK) Bürgermeister Jonas hat der "Rathaus-Korrespondenz" folgende Erklärung zur Verfügung gestellt:

"Ich bedaure außerordentlich, daß es heute zu Streikaktionen eines Teiles der Bediensteten des Wiener E-Werkes gekommen ist. Ich habe daher mit dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten diese Vorfälle besprochen und eindringlich auf die schwerwiegenden Folgen für die gesamte Wiener Bevölkerung hingewiesen. Ich hoffe, daß sich derartige Vorfälle in Zukunft nicht mehr wiederholen werden!"

- - -

Empfang in den Wappensälen  
=====

18. September (RK) Vom 15. bis 19. September findet in Wien das Erste Symposium für industriellen Pflanzenbau statt. Zu dem Symposium, bei dessen Eröffnung im Festsaal des Hauses der Industrie am Schwarzenbergplatz Stadtrat Bock die Tagungsteilnehmer begrüßte, sind rund 180 Experten aus der ganzen Welt nach Wien gekommen.

Stadtrat Heller hieß die Tagungsteilnehmer heute abend bei einem Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses willkommen. Er wünschte den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung.

- - -